

Ergänzende Bemerkungen zu Plesiosaurier-Resten aus Bayern

VON PETER WELLNHOFER¹⁾

Im Zusammenhang mit der Beschreibung von Plesiosaurier-Resten aus dem Opalinuston von Amberg (Oberpfalz) wurde vom Verfasser auch eine kurze Übersicht über die bisher in Bayern bekannten Plesiosaurierfunde gegeben (WELLNHOFER 1970: 262).

In der Zwischenzeit war es mir möglich, sowohl die in der Literatur fehlerhaft wiedergegebenen Fundorte zu berichtigen, als auch weitere Plesiosaurier-Reste im „Oberfränkischen Erdgeschichtlichen Museum“ Bayreuth und in der „Petrefakten-Sammlung“ Banz zu ermitteln, so daß ein Nachtrag zu meiner oben erwähnten Arbeit ratsam erschien.

2 Halswirbel von „*Plesiosaurus*“ *bavaricus* DAMES, von DAMES (1895: 69) als von „Görtz in Franken“ stammend erwähnt, sind sicherlich aus dem oberen Lias von C r e e z bei Bayreuth. Auch SCHLOSSER (1901: 534) erwähnt die Art von dieser Lokalität.

Der Plesiosaurier-Rest mit Bauchrippen, nach DAMES (1895: 75) in der Münchner Sammlung und aus oberem Lias von „Moning in der Oberpfalz“, stammt aus M ö n i n g (Oberpfalz) (It. freundlichem Hinweis von Herrn Prof. Dr. R. DEHM).

In der Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie und historische Geologie in München befindet sich noch ein Dorsalwirbel von „*Plesiosaurus*“ *bavaricus* DAMES aus dem oberen Lias von Neumarkt (Inv.-Nr. 1964 XVII 46).

Im Oberfränkischen Erdgeschichtlichen Museum Bayreuth liegen mehrere unbestimmte Plesiosaurierwirbel ohne Fundort. Sie dürften aber aus dem oberen Lias von C r e e z oder von Mistelgau bei Bayreuth stammen.

H. MÜLLER (1960: 105) erwähnt aus dem Lias epsilon von Mistelgau auch eine mehrere Meter lange Wirbelsäule eines Plesiosauriers. Das Fundstück wurde allerdings 1945 durch einen Bombenangriff in Bayreuth vernichtet.

Daß im oberen Lias von Banz Plesiosaurier-Wirbel gefunden wurden (nach v. HUENE 1923: 75), ist bereits durch THEODORI (1830 in FRORIEP's Notizen Nr. 623, S. 102) berichtet worden. THEODORI erwähnt in einer brieflichen Mitteilung an Prof. Bronn (N. Jb. Min. 1844: 699) „mehrere in einer Reihe zusammenhängende Halswirbel, denen des *Plesiosaurus dolichodeirus* sehr ähnlich“. Es handelt sich um eine Folge von 4 Wirbeln, deren Centra eine Länge von 53 bis 60 mm haben. Als Fundort ist angegeben: „oberhalb des Märzensees bei Banz“.

Außerdem erwähnt THEODORI (1844) noch einen einzelnen Schwanzwirbel und einen „ansehnlichen Plesiosaurierwirbel“ auf einem Stück „oberen Lias-Sandstein“. Nach der Tabelle THEODORI's (1840, Nr. 56) ist darunter der Eisensandstein (Dog-

¹⁾ Dr. P. WELLNHOFER, Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und hist. Geologie, 8 München 2, Richard-Wagner-Str. 10/II.

ger β) zu verstehen, da in ihm auch „*Pecten personatus*“ und „*Ammonites*“ *murchisonae* genannt werden. Damit wäre dies ein weiterer Plesiosaurier-Nachweis im Dogger Bayerns neben den Resten aus dem Opalinuston von Amberg (WELLNHOFER 1970). Leider konnte ich bei meinem Aufenthalt in Banz dieses Stück nicht auffinden.

In Banz befinden sich schließlich noch Plesiosaurier-Reste aus dem oberen Lias von Nedensdorf bei Banz, die von THEODORI nicht mehr erwähnt werden. Es handelt sich um eine Gesteinsplatte (1,2 x 0,6 m) mit etwa 50 verstreuten Wirbeln aus dem Rumpf- und Schwanzbereich und einigen Rippen. Der größte Dorsalwirbel ist mit dem Dornfortsatz 15 cm hoch und über die Querfortsätze 11,5 cm breit. Der Durchmesser des Centrums beträgt 5,5 cm. Die systematische Zugehörigkeit des Fundes läßt sich erst nach einer eingehenden Untersuchung beurteilen.

Literatur

- MÜLLER, H.: Über Fossilfunde im Lias-Epsilon der Mistelgauer Ziegeleigrube. — Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth, 10, 1958/60, S. 91—114, 19 Abb. im Text, Bayreuth 1960.
- SCHLOSSER, M.: Die Fauna des Lias und Dogger in Franken und der Oberpfalz. — Z. deutsch. geol. Ges., 53, 4, S. 513—569, 4 Abb. im Text, Taf. 16, Berlin 1901.
- THEODORI, C.: Geognostisch-petrefactologische Übersicht aller Abteilungen und einzelner Schichten der Lias-Formation von Banz, in Oberfranken des Königreichs Bayern. — Naturforsch. Ges. Bamberg, 1 Tabelle, Bamberg 1840.
- WELLNHOFER, P.: Plesiosaurier-Reste aus dem Opalinuston von Amberg (Oberpfalz). — Mitt. Bayer. Staatssamml. Paläont. hist. Geol., 10, S. 261—270, 5 Abb. im Text, München 1970 (hier weitere Literaturhinweise).